

## Die Anfänge der Reformation in der Gemeinde Sinzing<sup>1</sup>

### Quellen:

BayHStA, GL Laaber 6 (= Christoph VOGEL, Topographia et Chronologia des Fürstlichen Pflegamts Laaber, 1598); BZAR, Pfarrakten Nittendorf 13; StAAM, Pflegamt Laaber, R 44ff (= Kirchen- und Heiligenrechnungen);

### Literatur:

Manfred JEHLE, Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Parsberg, München 1981; Emma MAGES, Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Kehlheim, München 2010; Paul MAI u.a. (Hg.): Matrikel des Bistums Regensburg, Regensburg 1997; Diethard SCHMID, Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern, Regensburg I, München 1976; Rudolf OTTLINGER, Sinzing. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Sinzing 2005;

### Abbildungen:

Ausschnitt einer Karte von Bayern aus dem Jahre 1568, mit Sinzing, Alling, Viehhausen, Bergmatting, Dürnstetten und Prüfening (Abb. 1; Philipp Apian, Baierische Landtaflen XXVIII (= Signatur Hbks/F15b));

### Kurzbeschreibung:

Zu Beginn der Reformation gehörte die heutige Großgemeinde Sinzing und ihre zugehörigen Orte unterschiedlichen Herrschafts- und Verwaltungsbereichen an: Der Ort Sinzing per se war Bestandteil des Klosterhofmarks Prüfening, das somit auch das Patronatsrecht inne hatte. Der Ort fungierte daneben auch als eine Schranne (~ *Sintzinger Schranne*) des Gerichtsbezirks Kehlheim und verfügte somit über einen eigenen Amtshof, welcher aber durch die Äbtissin des Kloster Niedermünster verpachtet wurde (Mages, Kehlheim, S.144/S.274f). Eilsbrunn war eine Schranne der

---

<sup>1</sup> Ergebnisse eines regionalgeschichtlichen Surveys im Rahmen der Übung „Die Anfänge der Reformation in und um Regensburg“ im Sommersemester 2013 am Lehrstuhl für Bayerische Landesgeschichte an der Universität Regensburg.

Kehlheimer Vogtei, welches als Lehen des Kloster St. Emmeran direkt dem bayerischen Herzog untergeordnet war (Mages, S.158f). Der Gemeindeteil Mariaort gehörte ebenso zum herzoglichen Bayern und unterlag der Gerichtsbarkeit von Stadtamhof (Schmid, Regensburg I, S.197f). Die damals noch getrennten Orte Nieder- und Oberviehhausen waren jeweils bayerische Hofmarken, die erst unter Leonhard Sauerzapf 1569 zur Hofmark Viehhausen vereint wurden (Mages, S.278ff). Die Orte Bergmatting, Reichenstetten und Dürnstetten gehörten als eine Art ‚Enklave‘ zum Herrschaftsgebiet von Pfalz-Neuburg und wurden vom Pfegamt Laaber verwaltet.

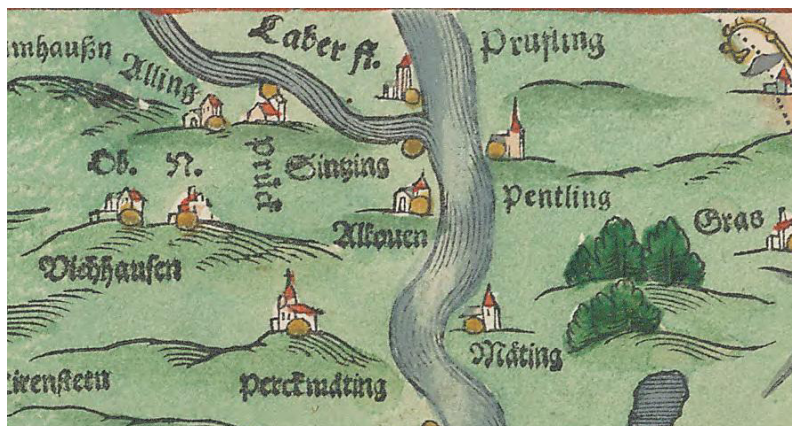
Mit Einsetzen der Reformation wurden die drei Gemeinden Bergmatting, Reichenstetten und Dürnstetten der 1542 gegründeten lutherischen Pfarrei Nittendorf zugeteilt, wobei in Bergmatting eine Filialkirche unterhalten wurde (Jehle, Parsberg, S.136). Sowohl die katholischen Filialkirchen in Mariaort, Alling, Waltenhofen als auch in Viehhausen wurden von der Pfarrei in Eilsbrunn betreut und unterstanden somit dem Kloster St. Emmeran (Mai, Matrikel, S.138ff). Die katholische Pfarrei in Sinzing und ihre Nebenkirche in Bruckdorf wurden durch das Kloster Prüfening besetzt (Mages, S.140).

### **Ereignisse/Personen/Denkmäler:**

<b>Datierung</b>	<b>Inhalt</b>
1539	Wolfgang Schuster als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (Ottlinger, Sinzing, S.330)  <u>Anmerkung:</u> Folgend werden besonders die lutherischen Pfarrer in Nittendorf berücksichtigt, da ihnen auch die Seelsorge in den Sinziger Gemeindeteilen Bergmatting, Reichenstetten sowie Dürnstetten oblag (Vogel, Fol.31)
1542	Gründung der lutherischen Pfarrei und Bau des Pfarrhofes in Nittendorf, zuständig u.a. für die Filialkirche in Bergmatting (Ottlinger, S.329f)
1548	Georg Rittmaier als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (Ottlinger, S.330)
1554	Martin Diesinger (~ <i>Martinus Teusinger</i> ) als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (Vogel, Fol.30; Ottlinger, S.330)
1560 - 1574	Die kirchlichen Einnahmen aus Dürnstetten werden in den Kirchen- und Heiligenrechnungen des Pflegamts Laaber nur in

	<p>einem kleinen Absatz zusammengefasst (StAAM, Pflegamt Laaber R 44ff)</p> <p><u>Anmerkung:</u> Im Verhältnis zu den kirchlichen Einnahmen aus Laaber, Nittendorf und Deuerling wird hier deutlich, wie gering die Erträge waren. Ebenso gering fällt ihre Bedeutung für die zuständige Pfarrei Nittendorf aus.</p>
1569	Kaspar Lang (~ <i>Casparus Lang</i> ) als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (Vogel, Fol.30; Ottlinger, S.330)
1582	Christopher Vogel (~ <i>Christopherus Vogelius</i> ) als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (nach eigener Aussage, Vogel, Fol.30; bei Ottlinger wird er nicht erwähnt)
1583	Heinrich Buchler (~ <i>Heinricus Buchler</i> ) als lutherischer Pfarrer in Nittendorf tätig (Vogel, Fol.30; Ottlinger, S.330)
1617	Kaspar Scriba als lutherischer Pfarrer in Nittendorf (BZAR, Pfarrakten Nittendorf 13, Fol.11)
1620	Johann Harscher als lutherischer Pfarrer in Nittendorf (Ebd., Fol.11)
1624	Johann Forster als lutherischer Pfarrer in Nittendorf (Ebd., Fol.11)
1627	Johann Kastner als lutherischer Pfarrer in Nittendorf (Ebd., Fol.11)
1645	alle Einwohner der ehemaligen pfalz-neuburgischen Gemeinden Bergmatting, Reichenstetten und Dürnstetten wieder katholischen Glaubens (Ottlinger, S.330)

### Bildanhang:



**Abb. 1:** Sinzing, Bergmatting (~ Perckmating), Alling, Bruckdorf (~ Pruck), Viehhausen und Dürnstetten (~ Tirenstetn) in einem Ausschnitt aus der Bairischen Landtafel von Philipp Apian (1568)

**Recherchebericht:**

Auffällig ist, dass der Zeitraum der Reformation in den diversen Chroniken von Gustl Motyka zu Sinzing und den Teilgemeinden komplett unbehandelt bleibt.

In den Archivbeständen des BZAR und des StAAm konnten - trotz sorgfältiger Durchsicht aller relevanten Archivalien - keine Hinweise auf Spuren der Anfänge der Reformation in den Sinzinger Ortsteilen Bergmatting oder Reichenstetten identifiziert werden.

Für zukünftige Recherchen empfiehlt es sich, die pfalz-neuburgischen Visitationsprotokolle (im BayHStA) im Hinblick auf Details zur Reformation in Bergmatting, Reichenstetten und Dürnstetten eingehend zu untersuchen.